



## Präeklampsie-Screening Wahrscheinlichkeitsberechnung für die Entwicklung einer Präeklampsie / Hochdruckerkrankung in der Schwangerschaft

**Aufgrund wissenschaftlicher Daten der letzten Jahre, empfehlen wir eindringlich den Combined Test mit einem Screening für Präeklampsie (lt. Volksmund: Schwangerschaftsvergiftung) zu kombinieren.**

- Präeklampsie (früherer Name „Schwangerschaftsvergiftung“) tritt in **2 – 5 % aller Schwangerschaften** auf und ist eine der wichtigsten Ursachen für Probleme von Mutter und/oder Kind.
- Nach heutigem Wissenstand **wird Präeklampsie durch mütterliche Faktoren ausgelöst** (Herz und Kreislauf, angeborene Veranlagung, Lebensstil vor der Schwangerschaft), welche **zusammen mit der Plazenta** zu der Entwicklung der Komplikationen führen. Die möglichen Gründe sind nur zum Teil bekannt. Wenn PE einmal auftritt kann es nur durch die Geburt „geheilt“ werden. Die frühe (schwere) Form führt oft zu Frühgeburt. Erst nach der Geburt oder Frühgeburt bilden sich die Symptome zurück. Manchmal erst deutlich später. **Frauen und ihren Kinder nach Präeklampsie haben leider lebenslang erhöhtes Risiko für Diabetes und für Herz-Kreislaufkrankungen.**
- Die typischen **Symptome** - auch ohne bekannte Vorerkrankungen - die **sich nur später in der Schwangerschaft entwickeln**, sind: Blutdruckwerte über 140/90 mmHg, Ausscheidung von Eiweiß im Urin, oft begleitet von Ödemen (Schwellungen der Beine) und rascher Gewichtszunahme, Kopfschmerzen, Sehstörungen, Übelkeit, Oberbauchschmerzen und Leberfunktionsstörungen.
- **Auch Wachstumseinschränkung des Kindes tritt oft auf.**
- Bekannte Formen sind die **späte** und die **frühe Form**.
  - o **Die späte Form** tritt erst nach der 37. Woche auf und führt nur selten zu schweren Gesundheitsschäden.
  - o **Die frühe Form** tritt **bereits vor der 34. Woche** auf. Hier muss die Geburt oft wegen kontinuierlicher Verschlechterung (von Mutter und/oder Kind) früher eingeleitet werden (Frühgeburt/Kaiserschnitt). Präeklampsie wiederholt sich gerne in der Familie (von der Mutter zu Tochter) und von Schwangerschaft zu Schwangerschaft.
- Eine Einschätzung des Risikos für Präeklampsie ist bereits früh in der Schwangerschaft und vor dem Beginn der Krankheitssymptome möglich (zeitgleich mit dem Combined Test). **Der Test ermöglicht die Früherkennung** der Erkrankung, meistens sogar die Vorbeugung oder Linderung der schweren Verlaufsformen (frühe Form).
- Eine schwere Form der Präeklampsie kann zu schweren mütterlichen und kindlichen Komplikationen führen.
- **Die erste Schwangerschaft hat ein ca. 5x höheres Risiko für Präeklampsie.**

Weitere bekannte Risikogruppen zur Entwicklung einer Präeklampsie sind unter anderem Schwangere mit chronischen Leiden wie: Übergewicht, Diabetes, Bluthochdruck, Nieren-, immunologischen oder systemischen Erkrankungen, Präeklampsie in einer vorausgegangenen Schwangerschaft oder Präeklampsie in der Familie.

### Die Durchführung des Präeklampsie-Screenings

- Zeitgleich mit dem Combined Test (SSW 11-14)
- Bestimmung der Blutversorgung an der Gebärmutter mittels Ultraschall
- Blutdruckmessung und Erhebung mütterlicher Daten (Gewicht, Körpergröße, Raucherstatus, Risikofaktoren)
- Blutabnahme für zwei biochemische Marker: PAPP-A und PlGF.

**Durch diesen Test ist es möglich, Schwangere mit erhöhtem Risiko für Präeklampsie zu erkennen und ihnen eine spezielle Schwangerschaftsbetreuung zu ermöglichen.**

**Die Behandlung ist besonders für die frühe/schwere Form wirksam.**

Die **Präeklampsietestung** ist nicht Teil der Mutter-Kind-Pass-Untersuchung und wird nicht von den Krankenkassen bezahlt. Sie **kostet zusätzlich zum Combined Test / NIPT € 90,-**.

Ich bin über das **Präeklampsie-Screening** (Wahrscheinlichkeitsberechnung) informiert und wünsche die Durchführung.

JA  NEIN

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_